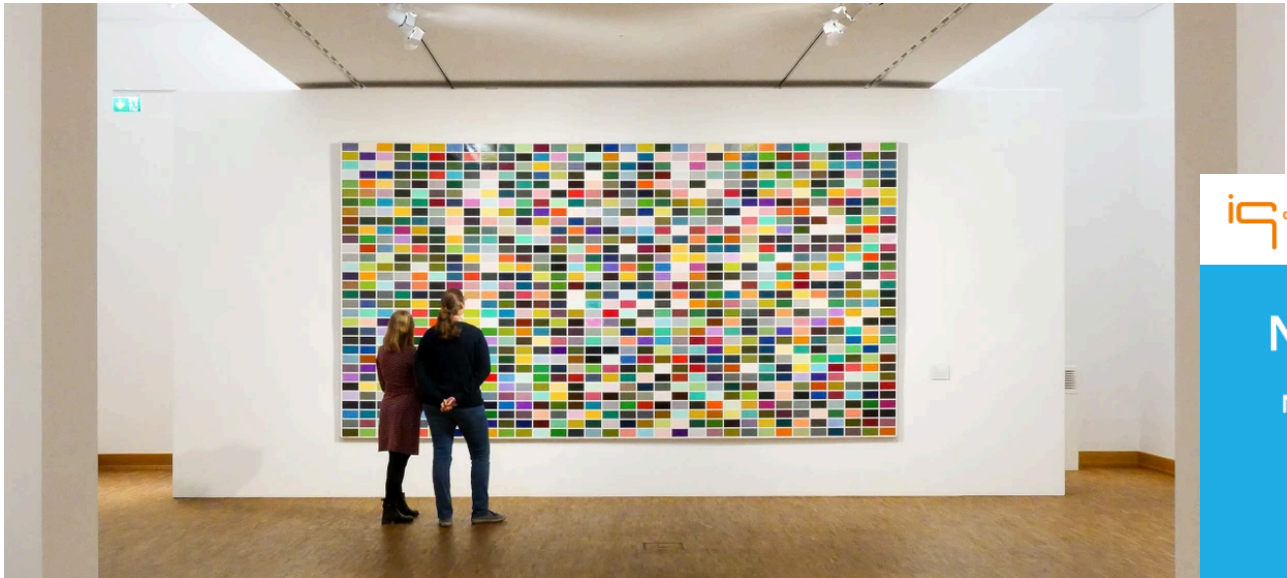


LANDESMUSEUM DARMSTADT

Wo die Pixel tanzen können

Von Eva-Maria Magel

01.05.2026, 09:05 Lesezeit: 2 Min.



Hauptwerke, alte Bekannte und Neues aus den Depots verbindet die Neuhängung des Karl-Ströher-Flügels im Landesmuseum Darmstadt. Begrüßt wird auch eine Neuerwerbung mit einem musikalisch-künstlerischen Aktionstag.

[Zur App](#)

„Die Liebe, die Liebe, die Liebe“, schmettert die Stimme ein ums andere Mal, während sich die schwingenden Roben unaufhörlich im Kreis drehen. Ulrike Rosenbachs mehrteilige Video- und Fotoarbeit „Das Bild der Frau in der Nachkriegszeit“, entstanden 1993 bis 2013, ist die jüngste Erwerbung der Kunst nach 1945, die das Hessische Landesmuseum Darmstadt jetzt zeigt: Erst 2025 angekauft, schlägt die Komposition eine schöne Brücke gleich im ersten der drei Säle des Karl-Ströher-Flügels.

Denn Rosenbach, Jahrgang 1940, weiß um die Langzeitwirkung der Frauenbilder von Ufa-Star, Nazi-Mutterbild und Trümmerfrau. Und nun ist ihre Installation mitten in der Kunst des Informel zu sehen, exemplarisch vertreten durch Bernard Schultze, der an den Knalleffekt der Frankfurter Quadriga 1952 erinnert, gegenüber hängt eine „Dunkle Fuge“ von Fritz Winter, flankiert von einer zarten Skulptur, der „Leichten Fläche“ von Brigitte Meier-Denninghoff aus dem Jahr 1956. Kombiniert ist dieser Blick in den Aufbruch von 1945 mit zwei Modebeispielen der Zeit aus der Schenkung Micheline Schöffler. Nicht nur diese fragilen Ausstellungsstücke werden im Laufe der Zeit gewechselt. Die Abteilung soll immer wieder neue Werke präsentieren, die Themen der Säle aber sollen bleiben.

Beuys-Schülerin steht mitten im Aufbruch

iS digital

Nutz

Nehme

Un

Un



Ulrike Rosenbach, „Das Bild der Frau in der Nachkriegszeit“ („Die Mutter“, „Ohne Titel“, „Ohne Titel“, „Ohne Titel“), (1993/96) L.Breidert, HLMD/VG Bild-Kunst Bonn 2026

Aufbruch nach dem Zweiten Weltkrieg, neue Arbeitsweisen und schließlich die Vorläufer des Digitalen: Mit nur etwa einem halben Dutzend Arbeiten je Raum Themenfelder anzureißen, die dann vertieft werden können, auch je nach Besuchergruppe und Interessen, ist das Ziel der Neugestaltung in der Abteilung für Kunst nach 1945, deren Aufbau und auch die Einrichtung der Säle der Sammler Karl Ströher maßgeblich geprägt hat.

Kuratorin Katrin Thomschke, die 2025 neu an das Haus gekommen ist, war es ein Anliegen, nicht nur die Besucher-Highlights wie Marcel Duchamps Fahrrad-Rad (1913/64) wieder zu zeigen, sondern sie in neue Kontexte zu stellen – und zugleich Positionen etwa der Fünfzigerjahre aus dem Untergeschoss und aus dem Depot zu holen, die einen neuen Blick wert sind. Dabei geht es zwar chronologisch zu, aber mit bewussten Brüchen: Die Beuys-Schülerin Rosenbach, der die hiesige Filmemacherin Sung-Hyung Cho einen Dokumentarfilm gewidmet hat, der am 29. April beim Lichter Filmfest Frankfurt uraufgeführt wird, steht mitten im Aufbruch.

Vorläufer der heutigen Ordnung, Codierung und Rasterung

Die Bewegungen weg von der klassischen Malerei, vertreten etwa durch den hiesigen Zero-Künstler Hermann Goepfert mit einem „Kinetischen Lichtreflektor 33“ (1963), sind mit Annegret Soltaus Dauerleihgabe „Körper/Zeit/Schnitte“ (1986/93)

verbunden. Und was in der Blickachse zwingend auf Gerhard Richters riesige 1024 Farben zuläuft, gewinnt in diesem dritten und letzten Raum einen anderen Kontext, weil es thematisch um Pixel geht, um die analogen, malerischen Vorläufer unserer heutigen digitalen Ordnung, Codierung und Rasterung.

MEHR ZUM THEMA

 PROJEKT AM GLAUBERG

Der Keltenfürst und sein Umfeld

 GROSSE MATISSE-AUSSTELLUNG

Ganz Paris träumt von dieser Malerei

 350.000 SCHWEIZER FRANKEN

Museum Wiesbaden kauft Jawlensky-Gemälde

Deshalb gibt es dort auch einen Blick weit in die Vergangenheit: Mit Dürers Holzschnitt „Der Porträtzeichner“ von 1525 aus dem Bestand wird gezeigt, wie mit Zirkel und Fadengitter schon damals Perspektiven akkurat übertragen wurden – und zu Richters Rechtecken hin führt Clare Strands Rastermalerei „Discrete Channel With Noise#12“ (2020). Die Leihgabe stammt von der DZ Bank Kunststiftung, Thomschkes früherem Arbeitgeber.

Quelle: F.A.Z. [Artikelrechte erwerben](#)



Eva-Maria Magel

Leitende Kulturredakteurin Rhein-Main-Zeitung.

 Folgen



Frankfurter Allgemeine

© Frankfurter Allgemeine Zeitung GmbH 2001–2026
Alle Rechte vorbehalten.